

**Hersz Heinrich Holder**, geboren am 8. Mai 1866 in Hynesz (Polen), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Hohenstaufering 4, nach Inhaftierung im Magdeburger Polizeigefängnis am 28./29. Oktober 1938 abgeschoben nach Polen, dort später wohnhaft in Stanislawów (heute Iwano-Frankiwsk, Westukraine), Halicka 5, vermutlich am sogenannten „Blutsonntag von Stanislau“, dem 12. Oktober 1941, ermordet.

## Was wissen wir von ihm?

Hersz Holder kommt etwa 1907/1908 aus seiner galizischen Heimat nach Magdeburg, wo er sich fortan stets Heinrich nennt. Da ist er bereits älter als 40 Jahre. Wir können davon ausgehen, dass er mit seiner Familie zusammen zugezogen ist - mit seiner Ehefrau Bertha Sara geborene Häusler, und mit seinen Kindern: Bertha, geboren am 24. April 1895 in Ottynia, Rosa, geboren am 19. August 1896 in Tysmienica (heute Tysmenyzja, Ukraine) und Karl, geboren ebenfalls in Tysmienica am 29. März 1900. Von einem älteren Sohn Heinrich Holders, Leon Holder, sind keine Lebensdaten bekannt. Wir wissen jedoch, dass er im Ersten Weltkrieg gefallen ist, da sein Name sich auf dem Denkmal für die gefallenen jüdischen Soldaten auf dem Magdeburger Israelitischen Friedhof findet.



Blick in den Hohenstaufering auf die deutsch-reformierte Kirche  
Foto Archiv Schmietendorf

Die Familie wohnt 1909 in der Rotekrebsstraße 13 (Hinterhaus); da ist Heinrich Holders Beruf Handelsmann. 1914 betreibt er einen Rohproduktenhandel in der Schrottdorfer Straße 4, die Wohnung befindet sich in der Kleinen Klosterstraße 3. 1918 hat er sein Geschäft in den Breiten Weg 116 verlegt; auch die Wohnanschrift hat sich verändert, sie lautet Kaiser-Wilhelm-Platz 11 und schließlich nach nochmaligem Wohnungswechsel ab 1930 Hohenstaufering 4. Das klingt nach wirtschaftlichem Aufstieg. Am 19. April 1919 stirbt der Sohn Karl im Krankenhaus Altstadt in Magdeburg, er liegt auf dem Israelitischen Friedhof begraben. Die beiden Töchter heiraten, die jüdischen Brüder Simon Wohlmuth, geboren am 31. März 1891, und David, geboren am 12. Juli 1892, beide in Iapczyca, ebenfalls im damaligen Galizien (heute Klempolen), deren Familie nach Dessau eingewandert war. Ihre Eltern, der Kaufmann Moritz Wohlmuth und seine Ehefrau Salomea geborene Klipstein, wohnen, als die Söhne heiraten auch noch dort. Doch die Brüder Wohlmuth leben inzwischen in dem damals noch nicht zu Hamburg gehörenden Altona. Beide sind von Beruf Kaufmann. Die Hochzeiten finden im gleichen Jahr, aber an unterschiedlichen Tagen statt. Berthas Hochzeit mit David Wohlmuth ist am 23. Januar 1920. Rosa heiratet Simon Wohlmuth am 18. Juni 1920. Bertha und David Wohlmuth bekommen drei Kinder: Ruth (geb. 1921), Marion (geb. 1922) und Alfred (geb. 1925). Geburtsort ist bei allen Dreien Hamburg. Rosas und Simons Kinder sind in Hamburg (Rolf 1921) und Bremen (Inge 1924) geboren, wo David Wohlmuth zu diesem Zeitpunkt wohl schon Direktor der Jacob Meyer Aktien-Gesellschaft Bremen ist. Aus dem Jahr 1930 ist das belegt.

Beide Familien können dem NS-Regime entkommen, indem sie nach Mexiko emigrieren, wo sie eine neue Heimat finden. David stirbt dort am 10. August 1972, seine Frau Bertha im Oktober 1989. Simon stirbt am 25. Juli 1988 97-jährig, seine Frau Rosa am 21. Dezember 1983.

Über das Ergehen Heinrich Holders und seiner Frau in Magdeburg und über die Verbindungen zu Kindern und Enkeln ist nichts weiter bekannt. Als jüdischer Kaufmann hat er nach 1933 gewiss mit vielen Behinderungen zu kämpfen. Jedenfalls steht auch sein Name in der antisemitischen Liste „Magdeburger Juden stellen sich vor“, die 1935 in der Stadt verteilt wird, um vor geschäftlichen Verbindungen zu Juden zu warnen.

Am 27. Oktober 1938 wird er in das Magdeburger Polizeigefängnis eingeliefert und, da er nicht über die deutsche Staatsbürgerschaft verfügt, am 28./29. Oktober 1938 in der sogenannten Polenaktion – wie es scheint, ohne seine Frau - nach Polen abgeschoben. In der Polizeiliste wird er nicht Heinrich, sondern wieder Hersz Holder genannt. Er wohnt am 1. August 1939 im galizischen Stanislawów, Halicka 5 – ob seine Frau ihm inzwischen gefolgt ist, wissen wir nicht. Auch über sein weiteres Schicksal wissen wir nichts. Viel spricht dafür, dass er am 12. Oktober 1941, dem sogenannten „Blutsontag von Stanislaw“, ermordet wird. An diesem Tag findet auf Anordnung von SS-Hauptsturmführer Hans Krüger der Massenmord an 10.000 bis 12.000 jüdischen Männern, Frauen und Kindern statt. „Das Massaker gilt als Beginn der Endlösung im Generalgouvernement“ (Wikipedia zu „Blutsontag von Stanislaw“). Ob seine Frau auch dort umgekommen ist?

Informationsstand März 2024

Quellen: Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry; Wikipedia; Sammlung Stanislaw, Ukraine (Polen), Liste der Einwohner nach Straße, 1939-1945 (ancestry).  
Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“